

"Wir verstauen Ihr Geld ..."

Autor(en): **Kessler, Rico**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **64 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wir versauen Ihr Geld ...

... und lassen es im Freien grunzen.» Mit diesem Slogan warb die ABS vor einigen Jahren um Kundschaft. Biologische Landwirtschaft gehört zu den Förderbereichen der Bank, die seit 2003 Eigentümerin des Seminar- und Kulturhotels Möschberg ist. Innenansichten einer Bank, die einst ebenso belächelt und verspottet wurde wie der Bio-Landbau.



Olten, Amthausquai: Der neue Hauptsitz der ABS will dem Gedanken der 2000-Watt-Gesellschaft folgen und soll die Zertifizierung Minergie-P eco erreichen (Bezug November 2009).

In Zeiten der Finanzkrise machen sich wieder mehr Menschen Gedanken darüber, wozu eine Bank eigentlich gut sein soll. Die Grundidee einer Bank ist sehr einfach: Sie nimmt Geld von Menschen entgegen, die dieses Geld gerade nicht benötigen. Sie gibt dieses Geld weiter an andere Menschen, die Geld brauchen. Die Kreditnehmenden bezahlen für diese Dienstleistung einen Zins auf dem ausgeliehenen Kapital. Die Geldgebenden erhalten davon den grösseren Teil als Gutschrift. Den Rest behält die Bank als Gebühr dafür, dass sie Vermittlungsdienste leistet und Risiken übernimmt.

Am Anfang war die Wut

Die ABS ist aus Kreisen von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen entstanden. Antriebsfeder für das grosse Abenteuer, eine alternative Bank aufzubauen, war die Empörung über immer neue Skandale des Finanzplatzes Schweiz. Wo immer in der Welt ein blutiger Diktator sein Unwesen trieb, war von Bankkonten in der Schweiz die Rede. 1990 schliesslich konnte die ABS als Aktiengesellschaft mit acht Mitarbeitenden in Olten ihren Betrieb aufnehmen. Und allen Unkenrufen zum Trotz gedieh das junge Pflänzchen. Heute hat die ABS 80 Mitarbeitende, 22 000 Kundinnen und Kunden und eine Bilanzsumme von gut 860 Millionen Franken. Mit einer Vertretung in Lau-

sanne sowie Kontaktstellen in Zürich, Genf und Bellinzona wird sie ihrem gesamtschweizerischen Anspruch gerecht. Die Bank strebt nicht nach Gewinnmaximierung, sondern arbeitet nach dem Kostendeckungsprinzip.

Der Realwirtschaft verpflichtet

Die ABS ist eine klassische Spar- und Kreditbank und will auch nichts anderes sein. Als einzige Bank der Schweiz veröffentlicht sie alle Kredite mit Namen, Kreditsumme und Verwendungszweck. Die ABS-Kundschaft weiss also genau, was ihr Geld bewirkt. Das Kreditsegment teilt sich zu rund je einem Drittel auf in selbstgenutztes Wohneigentum, übrige Immobilien (Gewerbe, Genossenschaften) und Firmenkredite. Wer will, kann Geld in Förder-Kassenobligationen anlegen und durch Verzicht auf einen Maximalzins dazu beitragen, dass günstige Kredite möglich werden. Auch die biologische Landwirtschaft ist ein solcher Förderbereich. Von total 63,7 Millionen Franken, die in Förder-Kassenobligationen angelegt sind, sind 12 Millionen der Bio-Landwirtschaft gewidmet.

Ethik ist immer dabei

Die ABS hat sich für den Kredit- und Anlagebereich soziale und ökologische Richtlinien

gegeben. Im konkreten Fall stellen sich aber doch immer wieder knifflige ethische Fragen. Ein aktuelles Beispiel aus der Ostschweiz: Finanziert die ABS eine grosse Biogasanlage mit, in der Schlachtabfälle und Kadaver vergären? Einerseits stammen diese Rohstoffe teilweise aus Betrieben, die den Werten der ABS nicht entsprechen oder widerspiegeln Konsumgewohnheiten, die nicht nachhaltig sind. Andererseits fallen die Stoffe täglich an und müssen irgendwie entsorgt werden. Die regionale Gewinnung von Biogas entlastet die Umwelt von der Verbrennung fossiler Rohstoffe. Die Stärke der ABS liegt nun nicht darin, dass sie solche Fragen mit traumwandlerischer Sicherheit immer richtig entscheidet. Sondern darin, dass sie mit diesen Themen ringt, Mitarbeitende und Entscheidungsträger/innen anhört und mit einer starken ethischen Komponente entscheidet. Das Resultat im beschriebenen Fall: Die Biogasanlage wird von der ABS mitfinanziert (Biorender AG in Münchwilen TG).

Und der Möschberg?

Die ABS ist eine Bank, keine Immobilienfirma. Dass sie nach der Übernahme des Möschbergs dieses Gebäude trotzdem im Eigentum behalten und verpachtet hat, hängt mit dem besonderen Charakter des Ortes zusammen. Die Werte der ABS stehen in enger Beziehung zum Impuls, der vom Möschberg ausging und der dort immer noch gepflegt wird. Das ist spannend, denn eigentlich tritt mit der ABS ein jüngeres, städtisches, politisch links und internationalistisch ausgerichtetes Projekt in Beziehung zu einer bäuerlichen, auf Regionalität fussenden Bewegung mit sehr langer Tradition. Gemeinsamkeiten gibt es trotzdem viele – nicht zuletzt führt die ABS selber jährlich mit wechselnden Mitarbeitenden Möschberg-Gespräche durch, um abseits vom Firmenalltag Ideen und Lösungen zu entwickeln.

Rico Kessler, Leiter Kommunikation ABS, Postfach, 4601 Olten, www.abs.ch